

# KREUZ WORT

Magazin der katholischen Gemeinden  
in Dellbrück und Holweide 2/2023



UND GOTT SAH,  
DASS ES GUT WAR

# INHALT

- 04 Laudato Si – Lobgesang auf die Schöpfung •
- 06 Die Nachbarschaft blüht auf •
- 09 Was finden Sie gut auf der Welt? •
- 10 01. September •
- 11 Für gute Stimmung •
- 12 Wenn einem so viel Gutes widerfährt ... •
- 14 „Ich habe einen Beruf, den ich liebe“ •
- 17 Wenn sich die Zeiten ändern, sollen wir dem Geist Jesu folgen •
- 18 #ZusammenFinden •
- 20 Gottesdienstordnung •
- 21 „Bei Gott zuhause“ •
- 22 Wir bedanken uns •
- 24 Wir laden Sie ein •
- 25 Sie suchen Unterstützung? –  
Ein Wegweiser für Dellbrück und Holweide •
- 26 Kontakte •
- 28 Impuls •

## IMPRESSUM

KREUZWORT ist das Magazin der katholischen Gemeinden in Dellbrück/Holweide  
 HERAUSGEBER: Der Pfarrgemeinderat REDAKTION: Jens Aperdanner · Verena Bettels ·  
 Maria Daub (V.i.S.d.P.) · Thomas Hüsgen  
 REDAKTIONSANSCHRIFT: redaktion-kreuzwort@dellbrueck-holweide.de ·  
 Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln  
 FRONT COVER: Artem Beliaikin on Unsplash  
 BACK COVER: Privat  
 GESTALTUNG: GraphiKa · Atelier für Visuelle Kommunikation ·  
 Marsstraße 56 · 46509 Xanten · graphika@t-online.de  
 DRUCK: msk marketingservice köln gmbh AUFLAGE: 8.000  
 Die Redaktion vermittelt gerne Kontakte zu den Autoren.  
 THEMA der nächsten Ausgabe 3/2023: STERNSTUNDEN  
 Wir würden uns über Ihre Beiträge/Gedanken zu diesem Thema freuen.  
 REDAKTIONSSCHLUSS: 15.09.2023

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu redigieren, zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.  
 Mit dem Einreichen von Texten und Bildern erteilen Sie der Redaktion das Recht, diese zu veröffentlichen.

# EDITORIAL

## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

danach sehnen sich gerade viele: nach dem, was gut ist. Darum haben wir der Sommerausgabe des KreuzWortes das Thema „Und Gott sah, dass es gut war“ gegeben. Klimakrise, Ukraine-Krieg, Corona-Pandemie, so viel Schlechtes hat in den jüngsten Jahren die Nachrichten und unseren Alltag geprägt. Die Redaktion wollte dem bewusst etwas entgegensetzen.

Was aber natürlich erst einmal die Frage aufwirft: Was ist eigentlich gut? Und wie passt das zu einem Pfarrmagazin? Denn auch die katholische Kirche macht in den letzten Jahren vor allem mit Negativschlagzeilen von sich Reden. Da ist die fragwürdige Aufarbeitung der Missbrauchsvorwürfe, Rekordaustritte der Gläubigen, Reformfeindlichkeit der Amtskirche.

Dann kennen viele persönliche Tragödien. Mein zurückliegendes Jahr war zum Beispiel wirklich nicht gut, überschattet durch den Schlaganfall meiner Mutter und den plötzlichen Tod meines Vaters. Aber wie schrecklich wäre es, nur das Schlechte zu sehen? Ich versuche, bewusst das Gute wahrzunehmen. Denn auch das ist ja immer da.

Manches davon stellen wir in unserer Ausgabe vor: Zum Beispiel das Gute in Redensarten und Sprichwörtern. Und von Erzieherinnen der Kindertagesstätte Sankt Joseph lesen wir, was sie gut in ihrem Leben finden. Da sind die fünf Kirchorte in Dünwald und Höhenhaus, mit denen unsere Gemeinden demnächst zusammenwachsen sollen und die vielleicht einfach mal für einen Ausflug gut sind. Da gibt es Patenbeete, die Ehrenamtliche pflegen und Dellbrück und Holweide ein kleines bisschen schöner machen. Und Bestsellerautor Hendrik Berg (Nordsee-Krimis) fand das Praktikum mit den Kommunionkindern des Jahrgangs 2022/23 sogar so gut, dass er ihnen einen Dankesbrief geschrieben hat.

Viele gute Momente beim Lesen und ganz einfach auch im Sommer wünschen Ihnen

*Verena Bettels  
und das Redaktionsteam*



# LAUDATO SI – LOBGESANG AUF DIE SCHÖPFUNG

2015 hat Papst Franziskus die Enzyklika „Laudato Si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ geschrieben



**D**er Name ist angelehnt an den Lobgesang über die Schöpfung des Heiligen Franziskus. Sicher ist auch manch einem das Lied Laudato Si bekannt. Hier sollen einige wenige Aspekte aufgegriffen werden. Der Papst weist auf die Verschmutzung der Erde durch den Menschen hin und macht darauf aufmerksam, dass wir alle für den Klimawandel verantwortlich sind. Der Klimawandel beeinflusst die Meere und auch unsere Wasserversorgung. Haben wir nicht erst von den Wassernöten Norditaliens gehört? Eine andere Nachricht: Der berühmte Nationalpark Donana im Süden Spaniens trocknet aus. Immer wieder erfahren wir von Trockenheiten und den damit verbundenen Nöten in der Nahrungsvorsorgung. Ein weiteres Problem ist die Beschaffenheit des Wassers, gerade auch der Meere. Umweltbelastungen können zu Krankheiten von Milliarden von Menschen führen. Außerdem gibt es auch Konflikte, wer das Wasser kontrolliert oder es gar in Besitz nimmt. Abgesehen von der Verunreinigung des Wassers und bei uns auch zum Teil der Verschwendung, ist ein weiterer Aspekt der Umgang mit Lebensmitteln. Ein Drittel der Lebensmittel landen in der Tonne. Der Papst zitiert, dass „Nahrung, die weggeworfen wird, gleichsam vom Tisch der Armen geraubt wird.“

Hier weist er auf die Folgen von Intensivbewirtschaftung hin. Meist geschieht das durch reiche Nationen, die einen wirtschaftlichen Gewinn daraus ziehen. Aber auch bei uns hat diese Art der Bewirtschaftung Konsequenzen. Die Artenvielfalt nimmt ab und letztendlich wird das ganze Ökosystem beeinflusst. Alle diese Punkte haben Einfluss auch auf das soziale Miteinander und die gegenseitige Fürsorge. So spielt in unserem gemeinsamen Haus – die Erde – auch die Art des Wohnens eine Rolle. Die Zeitungen sind gerade wieder voll davon. Inhumane Unterkünfte und problematische Wohnviertel führen zur sozialen Anonymität und begünstigen kriminelle Organisationen. Wohnungsnot ist ein großes Problem. In einer solchen Situation ist eine nachhaltige Entwicklung schwierig. Es stellt sich immer wieder die Frage, welche Welt wollen wir der nächsten und übernächsten Generation hinterlassen.

**D**ie Schöpfungsmythen der Bibel erzählen von einer Verbundenheit der Menschen mit Gott und untereinander. „Gott dachte: Es ist nicht gut, wenn der Mensch allein ist“ (Gen 2,18). Sie sprechen aber auch über die Beziehung

der Menschen zur Schöpfung. Erst als der Mensch wie Gott sein wollte, wurde seine Beziehung zur Schöpfung konfliktbeladen. Eigentlich sind wir eingeladen, Gottes Garten zu hegen und zu pflegen und füreinander Verantwortung zu tragen. Wenn uns die Erde geschenkt ist, dann können wir nicht mehr von einem utilitaristischen Kriterium der Effizienz und der Produktivität her denken. Wir müssen für einen nachhaltigen Umgang mit dieser Welt alle Lebensbezüge mit einbeziehen. Der Papst empfiehlt eine Haltung der Achtsamkeit und der Mäßigkeit, die auch zu Freude am Kleinen und dessen Würdigung führt.

Die Lektüre der Enzyklika ist sehr empfehlenswert und man kann sie im Netz herunterladen.

● Maria Daub

## Papst Franziskus lädt uns in seiner Enzyklika zu folgendem Gebet ein:

*Gott der Liebe,  
zeige uns unseren Platz in dieser Welt  
als Werkzeuge deiner Liebe  
zu allen Wesen dieser Erde,  
denn keines von ihnen wird  
von dir vergessen.*

*Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,  
damit sie sich hüten vor der Sünde  
der Gleichgültigkeit,  
das Gemeinwohl lieben,  
die Schwachen fördern  
und für diese Welt sorgen,  
die wir bewohnen.*

*Die Armen und die Erde flehen,  
Herr, ergreife uns mit deiner Macht  
und deinem Licht,  
um alles Leben zu schützen,  
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,  
damit dein Reich komme,  
das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens,  
der Liebe und der Schönheit.  
Gelobt seist du.*

*Amen*



# DIE NACHBARSCHAFT BLÜHT AUF

Von einer Baumbetpatenschaft mit  
Wildschweinen und Pressetermin

Im Grunde ist Erich Kästner (1899–1974) Schuld. „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Den Satz hat er nicht nur geprägt, er behält bis heute Recht damit. Als ich also eines Morgens die Zeitung las, machte mich eine Geschichte im Kölner Stadt-Anzeiger neugierig. Sie handelte von Baumbetpatenschaften. Ehrenamtliche kümmern sich um die kleinen Beete rings um die Stadtbäume. Und das schien mir gleich in mehrerlei Hinsicht gut: zum einen für die Nachbarschaft, die aufgewertet wird, dann für den Artenschutz, weil Insekten neue Futterplätze finden und letztlich fürs Klima, denn jedes Bisschen Grün hilft ja gegen den Klimawandel. Und, ja, das war der Moment, in dem ich an Kästners Spruch dachte und in der Folge eine Mail ans Amt für Landschaftspflege und Grünflächen schrieb. So wurde ich Baumbetpatin.



Angefangen hat alles als eine Nachbarschaftsaktion am 30. September 2017, ich hatte mir das alleine nicht zgetraut. Also überredete ich zwei weitere Familien, und wir legten das erste Beet an der Gierather Straße gemeinsam an. Es war ein regnerischer Tag, wir in Gummistiefeln und mit Regenschutz unterwegs. Pflanzwetter. Der Boden ließ sich locker umgraben, die Pflanzen waren nicht so gestresst wie sie es bei hohen Temperaturen gewesen wären. Ich glaube, ich kann ehrlich sagen: Wir hatten alle Spaß miteinander. Und da, wo bis dahin eine wildwuchernde Hundetoilette rings um eine Eiche gewesen war, blühten auf einmal Rosen, sorgten Berberitzen für herbstliches Grün mit roten Beeren, die den Vögeln schmeckten, hatten wir mehr als 100 Zwiebeln von Krokus, Narzisse und Tulpe in die Erde gesteckt in der Hoffnung auf ein buntes Frühlingserwachen.

Wenig später nahm ich mich eines zweiten Beetes an, immerhin stehen an der Gierather Straße drei Eichen kurz hintereinander. Und nachdem zwei der Beete bepflanzt waren, bemerkten wiederholt Hundespaziergänger, das sehe so schön aus: „Und was ist mit dem dritten Beet?“ Noch vor Jahresende war ich also Patin über drei Beete. Alle drei haben ihren eigenen Charakter, Beet zwei muss mal von irgendwem gepflegt worden sein, es standen schon einige Pflanzen da, die ich wieder freigelegt, beschnitten und dann um Blühendes ergänzt habe. Ähnlich an Beet drei, das den jüngsten Baum und damit den meisten Platz für insektenfreundliche Pflanzen hat.

Fotos: Privat - Graphika - Jeremy Boley on Unsplash



Das kostet nicht viel. Mir ist wichtig, dass ich Pflanzen setze, die mit dem Klimawandel gut zurecht kommen, also kaum gegossen werden müssen, egal, wie heiß der Sommer wird. Vor allem sind das Ableger aus unserem Garten oder von der Nachbarin, das ist nachhaltig, einen kürzeren Transportweg gibt's nicht. Außerdem weiß ich, dass die Pflanzen den Boden und das Mikroklima hier mögen. Und so wachsen Rittersporn, Schleifen-, Marienglocken- und Kokardenblume, Fingerhut, Mahonie, Herbstaster, Zierginster, Lavendel, Rosmarin und Colakraut an den drei Eichen. Die Verwandtschaft bringt verblühte Frühlingsblüher vorbei, die Nachbarin Ableger von Traubenhyazinthen, so dass ich auch Frühlingszwiebeln nachsetzen kann.

Gut, im Januar vergangenen Jahres kamen die Wildschweine vorbei. Beet eins sah danach aus, als hätte es ein Landwirt mit seinem Pflug umgegraben. Da half nur: den Rechen rausholen, wie-

der festdrücken, was sich noch festdrücken ließ, Frühlingsblüher nachsetzen. Im Sommer blühte es schon wieder, summten Hummeln und Bienen an unseren Bäumen, flatterten Schmetterlinge. Und einmal habe ich sogar beobachtet, wie mittags drei Handwerker rechts ranfuhren, sich Klappstühle an einem der Beete aufstellten und mit Blick auf die Blumen ihre Brote aßen.

Eine der Familien hilft immer noch: Kehren sie vom Hundespaziergang zurück, schauen sie, ob Unrat oder Äste in den Beeten liegen und räumen auf. Dadurch sieht's beinahe immer ordentlich aus. Das fand Manfred Kaune, der Leiter des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen, so toll, dass er im Juni 2020 zum Pressetermin an unseren Eichen einlud und sich stellvertretend bei unseren Kindern für die fast 2150 Patinnen und Paten bedankte, die sich in ganz Köln um die Stadtbäume kümmern. „Angesichts des sich deutlich abzeichnenden Klimawandels wird der Einsatz von Ehrenamtlern auch in Zukunft immer wichtiger und aus Patenschaften werden echte Partnerschaften“, betonte Kaune. Und diese Partnerschaften sind in jeder Nachbarschaft etwas richtig Gutes.

● **Verena Bettels**



### So geht das mit der Patenschaft

In Dellbrück und Holweide gibt es bisher laut Grünflächenamt 37 Ehrenamtliche, die sich für die Stadtbäume einsetzen. Das geht auf zweierlei Weise: Bei der klassischen Patenschaft bepflanzen die Ehrenamtlichen die Beete. Möglich ist außerdem die sogenannte Gießpatenschaft. Dafür verteilt die Stadt kostenlos sogenannte Gießsäcke, die sich um die Bäume schnallen lassen und im Sommer von den Ehrenamtlichen mit Wasser befüllt werden. Die Säcke geben das Wasser nach und nach an die Bäume ab, so dass diese gut durch die trockene Jahreszeit kommen. Sinnvoll ist das für junge Bäume. Sind diese schon älter, sind sie so tief in der Erde verwurzelt, dass sie die Gießsäcke nicht mehr benötigen. Acht Grünflächen in Dellbrück und Holweide würden außerdem von Ehrenamtlichen betreut, teilt das Grünflächenamt mit, in Holweide engagiere sich zudem ein Bürgerverein mit einer Patenschaft auf dem Friedhof.

Weitere Informationen gibt es beim Amt für Landschaftspflege und Grünflächen telefonisch unter 02 21 - 22 12 94 19, per Mail an 67-Ehrenamt@stadt-koeln.de oder im Internet unter <https://www.stadt-koeln.de/artikel/05239/index.html>



Fotos: Privat - Jeremy Boley on Unsplash

Fotos: Privat - NASA on Unsplash

# WAS FINDEN SIE GUT AUF DER WELT?

Eine Umfrage im Erzieherteam der katholischen Kita Sankt Joseph in Dellbrück



„Meinen Hund Elby liebe ich und die schönen Spaziergänge mit ihm.“

● **Annegret Biergans (60)**



„Ich mag die Vielfältigkeit der Welt, weil wir alle individuell sind und dadurch die Welt bunter wird.“

● **Katharina Hennig (22)**



„Ich mag den Sommer, die Sonne und das Rauschen vom Meer am Strand.“

● **Kathrin Goergen (24)**



„Mir gefällt, dass ich gute Freunde habe.“

● **Monika Hönerbach (53)**



„Ich finde es gut, dass es freundliche Menschen gibt.“

● **Petra Herrmann-Klein (58)**



# 01. SEPTEMBER

**S**agt Ihnen das Datum etwas? Wenn man recherchieren würde, könnte man vielleicht auf den Beginn des orthodoxen Kirchenjahres stoßen und mit viel Glück auf den ökumenischen Schöpfungstag.

Schon 1989 hat der ökumenische Patriarch von Konstantinopel am 1. September die christliche Welt eingeladen, Gott für seine Schöpfung zu danken, aber auch um ihren Schutz zu bitten. Dieser Tag wurde dann in verschiedenen europäischen ökumenischen Versammlungen zum Tag der Schöpfung erklärt. Außerdem beginnt mit ihm eine Schöpfungszeit, die bis zum 4. Oktober reicht, dem Fest des heiligen Franziskus.

2003 haben die Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), zu der auch die katholische Kirche gehört, auf dem 1. ökumenischen Kirchentag empfohlen, den 1. September als Tag der Schöpfung einzuführen. Er wurde dann auf dem 2. ökumenischen Kirchentag in München feierlich proklamiert. 2015 hat dann Papst Franziskus ihn dann zum Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung erklärt.

**V**ielleicht haben Sie Ideen, wie wir den Schöpfungstag oder auch die Schöpfungszeit in unseren Gemeinden erlebbar machen können. Reichen Sie gerne ihre Vorschläge bei dem Ökumene-Kreis oder dem Pfarrgemeinderat ein.

• Maria Daub

Fotos: Buzz Andersen & Daniela Izotenko & Francesco Ungaro & Ishan Seefromthesky & Milada Vigerova on Unsplash



## FÜR GUTE STIMMUNG



### Junger Chor

Leitung: Anja Dewey

Probenraum Thurner Str. 8

Gruppe 1 ab 4 Jahre Di 14:45 - 15:15 Uhr

Gruppe 2 ab 4 Jahre Di 15:15 - 15:45 Uhr

Gruppe 3 1.- 4. Schulj. Di 16:15 - 17:00 Uhr

Gruppe 4 ab 5. Schulj. Di 17:00 - 18:00 Uhr

### Kirchenchor Cäcilia Köln-Dellbrück

Leitung: Anja Dewey

Kirche St. Joseph oder Probenraum

Thurner Str. 8 Mi 19:30 - 21:00 Uhr

### Choralschola St. Joseph

Leitung: Anja Dewey

Proben n. Absprache Mi 21:00 Uhr

### Chor Kreuz Köln Ost

Leitung: Hildegard Hager

Kirche St. Joseph Do 20:00 - 21:30 Uhr

### Josephbläser

Leitung: Josef Dahlberg

Probenraum

Thurner Str. 8 Mo 19:00 - 20:30 Uhr

### Schola an St. Mariä Himmelfahrt

Leitung: Angelika Müller

Pfarrzentrum St. Mariä

Himmelfahrt Mo 19:30 - 21:00 Uhr

### Kontakt

Seelsorgebereichsmusikerin Anja Dewey,

Telefon: 0 22 02 - 4 41 42,

E-Mail: kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de



# WENN EINEM SO VIEL GUTES WIDERFÄHRT ...

| „Gutes“ in Sprichwörtern und Redensarten

**D**as Wörtchen „gut“ kommt in sehr vielen Sprichwörtern und Redensarten vor. Passend zum

Thema des vorliegenden Heftes haben wir solche Sprichwörter und Redensarten gesammelt, die um das Thema „Gut“ kreisen.

Dabei kann „gut“ sehr viele Bedeutungen haben – es kann eine moralische Kategorie bezeichnen, aber auch nur bedeuten, dass etwas für positiv gehalten wird oder besonders qualitativ ist.

So taucht „gut“ auch immer wieder in Werbesprüchen auf. Und „gute Butter“ ist für viele immer noch ein feststehender Begriff – obwohl man ja auch einfach „Butter“ sagen könnte und man bestimmt keine „schlechte Butter“ einkaufen möchte.

• *Jens Aperdanner*

## Aller guten Dinge sind drei.

Wenn etwas erst im dritten Versuch gelingt oder man die Zahl Drei besonders betonen möchte. Zahlensymbolik in Anspielung auf die Hl. Dreifaltigkeit, also Gott Vater, Sohn Jesus und Heiliger Geist.

## Alles Gute kommt von oben.

Nicht auf die räumliche Kategorie beschränkt, kann auch Hierarchien bezeichnen. Ursprünglich aus der Bibel: Alle guten Gaben kommen vom Himmel, also von Gott. Er hat alles Gute geschaffen.

## Ende gut – alles gut!

Wenn es gut ausgeht, sind alle Mühen und Schwierigkeiten vergessen.

## Gut Ding will Weile haben

Was wirklich gut gelingen soll, benötigt Zeit. Aus Grimms Hausens *Simplicissimus* (1669): "Gut Ding will Weile haben, und vortreffliche Sachen werden ohne große Mühe und Arbeit nicht erworben".

## In guten wie in schlechten Zeiten

Teil des Versprechens, das sich die Eheleute bei der Trauung geben, in allen Lebenssituationen füreinander einzustehen. Daraus ergibt sich das kirchliche Verständnis des Ehesakramentes als unauflösbarer Bund.

## Wenn einem so viel Gutes widerfährt, dann ist das einen „Ansbach Steinalt“ wert.

Werbespruch für eine Spirituose, mit der man lt. Hersteller bei erfreulichen Anlässen anstoßen soll. Der Name wurde von der Redaktion geändert.

## Wenn's gut werden muss!

Werbespruch eines Baumarktes, dessen Produkte angeblich eine Gelinggarantie enthalten.

## Jenseits von Gut und Böse

Etwas so Unerhörtes oder Extremes, dass es sich jeglicher moralischer Kategorisierung entzieht.

## Zu guter Letzt

Schließlich, am Schluss. Von dem heute veralteten Wort „Letzte“, das „Abschied“ oder „Abschiedsgeschenk, -mahl“ bedeutete.

Krimiautor Hendrik Berg  
im KreuzWort-Interview

# „ICH HABE EINEN BERUF, DEN ICH LIEBE“

**E**in Samstagnachmittag. Bestsellerautor Hendrik Berg (59), der Schöpfer der Nordsee-Krimis, schlendert über den Zebrastreifen an der Dellbrücker Hauptstraße zum Pfarrheim von Sankt Joseph in Dellbrück. 13 Nachwuchsreporterinnen und

-reporter erwarten ihn zum Interview. Für die meisten ist es das Gemeindepraktikum, das in Dellbrück und Holweide zur Kommunionvorbereitung gehört, einige sind aber auch Rückkehrer aus den vergangenen Jahren. Das KreuzWort-Team unterstützt sie alle gerne. Genauso wie Hendrik Berg.



## Hendrik Berg:

Liebe Kinder, bevor Ihr eure Fragen stellt, muss ich euch noch etwas verraten: Ich freue mich sehr, heute bei euch zu sein. Ich bin aber auch sehr aufgeregt.

## Warum?

Das ist die erste Veranstaltung, die ich rund um das Erscheinen meines neuen Buches „Dünenrauche“ habe. Und der Auftakt ist immer etwas ganz Besonderes.

## Ist es denn schwer, so ein Buch zu schreiben?

Oh, ja, das ist harte Arbeit. Es gibt diesen Spruch, der heißt: Bücher werden nicht mit Tinte geschrieben, sondern mit Blut. Glaubt ihr das?

## (Kopfschütteln.)

Nee, das ist natürlich auch Quatsch. Der Spruch soll nur verdeutlichen, dass es wirklich harte Arbeit ist. Letztlich ist Schriftsteller sein ein Beruf wie jeder andere auch.

## Wo schreiben Sie denn?

In meinem Arbeitszimmer. Das klingt ganz schön langweilig, oder?

## (Vielfaches Nicken.)

Ja, aber das ist wahr. Es gibt Autoren, die erzählen, wie gern sie im Garten unterm Kirschaum sitzen und schreiben. Oder dass sie sich mit ihrem Laptop in ihr Lieblingscafé setzen und dort auf die besten Ideen kommen. Persönlich glaube ich, dass viele flunkern, die so etwas erzählen. Es klingt viel cooler, aber die meisten sitzen doch im Arbeitszimmer. Ich auch.

## Ist das dann auch der Ort, an dem Sie auf die Ideen für Ihre Krimis kommen oder wo nehmen Sie die Ideen her?

Manchmal sehe oder erlebe ich etwas, das mich auf eine Idee bringt. Oder ich fahre auf Recherche. Ich beschreibe die Orte sehr genau, an denen meine Krimis spielen, denn ich finde, das muss stimmen. Darum schaue ich mir das vor Ort lieber noch einmal an. Auf Sylt oder Pellworm, auf Föhr oder in Sankt Peter-Ording zum Beispiel. Oder ich probiere auch mal was aus: In „Strandfeuer“

besucht mein Kommissar einen Yoga-Kurs, da habe ich dann selbst mal mitgemacht, damit ich es besser beschreiben kann.

## Und? Hat's Ihnen gefallen?

Nee (lacht), ich habe mich doch sehr tollpatschig angestellt.

## Was haben Sie denn für Hobbies?

Ich lese gerne, am liebsten Krimis tatsächlich. Ich spiele Gitarre, ich hatte sogar mal eine Band, aber das ist lange her. Ich höre viel Musik, und ich mag Fußball.

## Sie haben auch mal als Küchenhilfe gearbeitet, oder?

Boh, ihr habt aber genau recherchiert! Das ist sehr, sehr lange her, damals habe ich noch studiert und hatte kaum Geld.

## Und wie erfolgreich sind Sie heute?

Ach, Erfolg ist relativ. Ich bin auf jeden Fall sehr glücklich. Ich habe einen Beruf, den ich liebe, den ich gerne ausübe, der sich gar nicht wie Arbeit anfühlt, von dem ich aber dennoch leben kann. Ich mache das, was ich wirklich möchte. Und das finde ich erfolgreich.

## Warum ausgerechnet mit Krimis?

Weil ich finde, dass mir Krimis eine große Freiheit erlauben. Natürlich kommt ein Kriminalfall drin vor, es ist also spannend, aber es ist auch mal lustig, mal schreibe ich über die Liebe, oder ich baue ein bisschen Mystery ein, zum Beispiel über die Legenden der Nordsee, versunkene Dörfer oder verschollene Schiffswracks. Das mag ich.

## Und was hat es mit dem Meer auf sich? Warum spielen die Geschichten alle an der Nordsee?

Ich bin in Schleswig-Holstein aufgewachsen, kenne mich an der Küste gut aus und mochte die Legenden über Nordfriesland schon in der Schule. Da haben wir zum Beispiel im Sachkundeunterricht über die versunkenen Schiffe gesprochen. Nun ist heute Köln zwar mein Zuhause, aber es ist schön, in den Geschichten, für die Recherche oder auf Lesereisen die Orte meiner Kindheit wieder besuchen zu können.

**Muss man gut in Deutsch sein, um Schriftsteller zu werden?**

Ich sag mal so: Ich war das nicht (lächelt). Ich war so 3+ oder höchstens ein bisschen besser. Meine allererste Geschichte habe ich aber in der Schule geschrieben, das weiß ich noch. Da war ich ungefähr 9 Jahre alt. Eine Abwandlung von „Das tapfere Schneiderlein“. Das hat die Schule sogar bei einem Wettbewerb eingereicht, bei dem ich dann eine Stoffschildkröte gewonnen habe. Und eine 1 habe ich für die Geschichte auch gekriegt. Das werde ich nie vergessen.

**Sind Sie jetzt immer noch aufgeregt?**

Nee, aber ganz begeistert von euch, weil ihr mir so tolle Fragen gestellt habt. Vielen Dank dafür!

- Larissa Bauer (9), Pia Beckmann (9), Jana Bettels (11), Sven Bettels (9), Verena Bettels, Philipp Böhning (9), Chiara Bonaffini (9), Amelie Brokamp (9), Vincenzo Di Terlizzi (9), Zoey Groebbels (9), Felix Hüsgen (9), Thomas Hüsgen, Rosalie Janus (9), Aminata Koivogui (9) und Max Oberdorfer (10)

**Der Mensch**

Auf Sankt Pauli in Hamburg geboren, ist Hendrik Berg (59) in Schleswig-Holstein aufgewachsen. In Köln lebt er seit 1996, er zog der Arbeit wegen an den Rhein, um als Drehbuchautor zu arbeiten. So kam er unter anderem auch nach Dellbrück, denn von 1999 bis 2003 war er Chefautor der damaligen RTL-Polizeiserie „Die Wache“. Die wurde an der Waltherstraße auf dem Gelände des heutigen Leskan-Parks gedreht. In einem der Häuser war ein Fernsehstudio eingerichtet. 2014 erschien Hendrik Bergs erster Krimi, es war der erste Fall für den knurrigen Kommissar Theo Krumme, der aktuell sein neuntes Abenteuer erlebt in „Dünenrache“. Hendrik Berg lebt mit seiner Frau und den beiden Söhnen in Sülz.

• [hendrik-berg.de](http://hendrik-berg.de)

**Die Bücher**

„Küstenfluch“, „Schwarzes Watt“, „Eisiger Nebel“, „Kalte See“: Die Küste spielt immer eine Rolle in den Titeln der Nordsee-Krimis um den Berliner Kommissar Theo Krumme, den es nach Schleswig-Holstein verschlagen hat. Aktuell ermittelt er in seinem neunten Fall „Dünenrache“ (Goldmann, 368 Seiten, 11 Euro). Dafür ist er auf Sylt unterwegs, es sei sein bisher persönlichster Fall, erzählt Autor Hendrik Berg. Zum

einen, weil Krumme eingeholt wird von seiner Berliner Vergangenheit. Und dann, weil Hendrik Berg selbst Persönliches einflechtet: Kindheitserinnerungen. Er ist der Sohn der Malerin Sigi Helgard (1940–2010). „Ich bin praktisch zwischen Leinwänden und Staffeleien aufgewachsen, kann mich noch gut an den Geruch von Farben und Terpentin erinnern“, veranschaulicht er. Er habe liebenswerte und schwierige Künstlercharaktere kennengelernt. Mit einem der Schwierigen bekommt es nun Krumme zu tun.



Fotos: Privat - Katharina Bill on Unsplash

Foto: Privat

## WENN SICH DIE ZEITEN ÄNDERN, SOLLEN WIR DEM GEIST JESU FOLGEN.

Die heilige Angela Merici – Gründerin der Gemeinschaft der Ursulinen – gab diesen Rat ihren Mitschwestern. In den vergangenen Jahren wurde an vielen Stellen der Pastoral neu über das Verhältnis von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden nachgedacht. Dabei wurde verstärkt auf die Berufung und Sendung aller Christinnen und Christen durch Taufe und Firmung geschaut. Zu den Bereichen, in denen sich zweifellos viel verändert hat, gehört die Trauerpastoral. Die gesamte Beerdigungskultur unterliegt momentan einem Wandel, die Kirche hat hier längst keine „Monopolstellung“ mehr. Im Erzbistum Köln hat man an dieser Stelle erkannt, dass man – ganz im Sinne der heiligen Angela Merici – bei der Begleitung von Verstorbenen und Trauernden neue Wege beschreiten möchte.

In unserem Bistum können sich daher seit einiger Zeit getaufte und gefirmte Frauen und Männer zu

ehrenamtlichen Bestattungsbeauftragten ausbilden lassen, um eigenständig Hinterbliebene zu begleiten und Beerdigungsfeiern zu leiten. Mehr noch als früher wird so deutlich, dass es Aufgabe der gesamten Gemeinde ist, sich der Verstorbenen und der trauernden Angehörigen anzunehmen. Mit Frau Cordula Czubaiko wird nun auch in unserem Seelsorgebereich eine Bestattungsbeauftragte ihren ehrenamtlichen Dienst beginnen. Als gewähltes Mitglied im Pfarrgemeinderat wird sie darüber hinaus Sorge dafür tragen, dass die Fragen rund um eine zeitgemäße Trauerpastoral in den Blick genommen werden.

Dem Geist Jesu folgend wollen wir auch in veränderten Zeiten die tröstende Botschaft von der Auferstehung der Toten lebendig halten. Für ihre Bereitschaft, sich in den Dienst dieser Verkündigung zu stellen, bin ich Frau Czubaiko dankbar.

• Sebastian Bremer



# #ZUSAMMENFINDEN

Die fünf Kirchorte in Dünwald-Höhenhaus |

**D**urch den Prozess #ZusammenFinden, der im vergangenen Jahr gestartet wurde, werden die Pastoralen Einheiten in Dellbrück-Holweide (unser Kirchengemeindeverband mit den Pfarreien St. Joseph und St. Norbert sowie St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno) und Dünwald-Höhenhaus (mit der fusionierten Pfarrei Heilige

Familie, bestehend aus fünf Kirchorten) zusammengeschlossen. Auch wenn bis zum tatsächlichen Zusammenschluss noch vieles offen ist und erst erarbeitet werden muss, möchten wir Ihnen in diesem Heft die fünf katholischen Kirchorte in Dünwald-Höhenhaus kurz vorstellen. – Der Besuch lohnt sich!

Weitere Informationen zum Gemeindeleben, zu den seelsorgerischen Angeboten und den Gottesdienst- und Öffnungszeiten finden Sie unter <https://www.heilige-familie-koeln.de/start/>

● Jens Aperdanner

## St. Hedwig Von-Ketteler-Str. 2, Köln-Höhenhaus

Architekten: Emil Stefann (1899-1968) und Gisbert Hülsmann (\*1935), erbaut 1966-67. Klassische Zeltkirche über quadratischem Grundriss. Kölner Architekturpreis 1967.



## St. Johann Baptist Honschaftsstr. 339, Köln-Höhenhaus

Architekten: Paul Krücken (1891-1966) und Karl Band (1900-1995), erbaut 1955. Raffinierter, komplexer Raum und ein wunderschöner Taufort. Karls Band hat auch an St. Norbert in Dellbrück als Architekt mitgewirkt.



## St. Nikolaus Prämonstratenserstr. 55, Köln-Dünwald

Erbaut im 12. Jh. Ehemalige Prämonstratenser-, dann Stiftskirche eines adligen Damenstiftes. Aufhebung 1800, seitdem Pfarrkirche. Im rechtsrheinischen Köln sicher das bedeutendste mittelalterliche Baudenkmal. Großes, strenges romanisches Mittelschiff, gotisches Seitenschiff und eine wunderschön ausgemalte Sakristei.



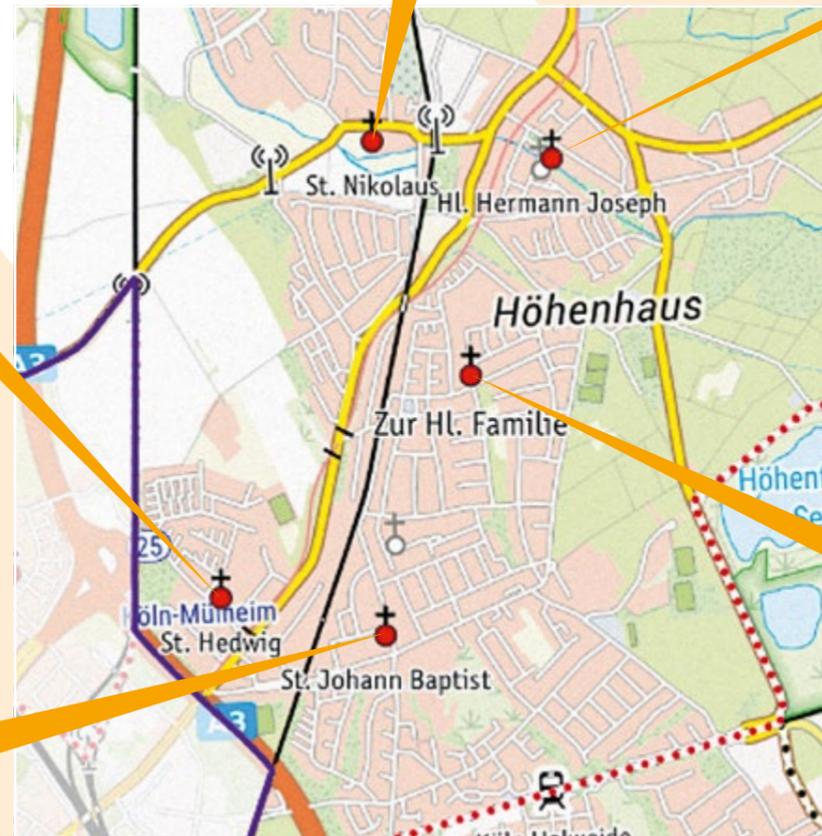
## St. Hermann-Joseph Von-Diergardt-Str. 40, Köln-Dünwald

Architekt: Josef Bernard (1902-1959), erbaut 1957-58. Saalkirche mit angeschlossenen Nebenbauten und Innenhöfen, einheitlich verlinkert. Das Glasfenster der Fassade zeigt den Grundriss von St. Maria im Kapitol, wo der „Eifelheilige“ und Patron der Kirche, der Hl. Hermann-Joseph, der Madonna frische Äpfel darbrachte.



## Zur Heiligen Familie Am Rosenmaar 1, Köln-Höhenhaus

Architekt: Wolfram Borgard und Fritz Volmer, erbaut 1951. Der hohe, schlanke Hauptturm betont die Ecklage des Grundstücks. Im Innern beleuchtet der originelle Vierungsturm wirkungsvoll den Altarbereich.



Fotos: Privat

# GOTTESDIENST- ORDNUNG

## SAMSTAG

16:15 Uhr J Rosenkranzgebet  
17:00 Uhr J Vorabendmesse

## SONNTAG

10:00 Uhr MH Messfeier  
11:15 Uhr J Messfeier  
19:00 Uhr MH Abendmesse  
(Hinweis: Im Juli entfallen die Abendmessen.)

## DIENSTAG

09:00 Uhr MH Messfeier

## MITTWOCH

17:15 Uhr J Rosenkranzgebet  
18:00 Uhr J Messfeier

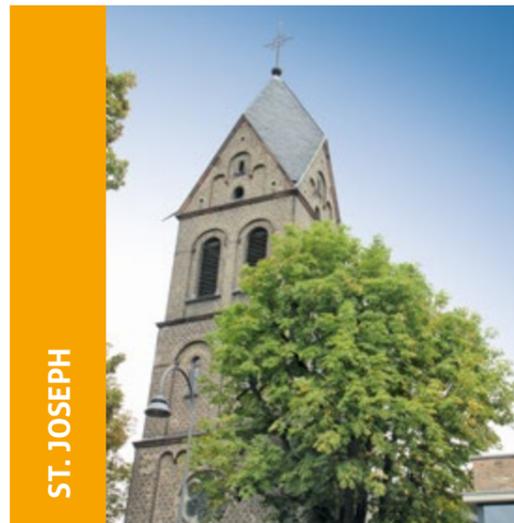
## DONNERSTAG

09:00 Uhr J Messfeier

J = Pfarrkirche St. Joseph · Dellbrücker Hauptstraße  
MH = Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt · Schnellweider Straße



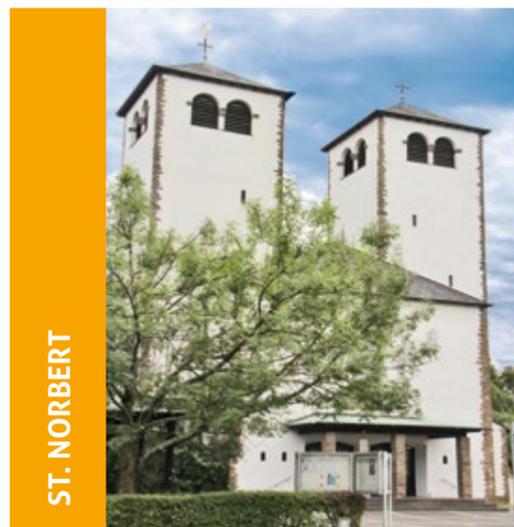
[www.gemeindeleben.info](http://www.gemeindeleben.info)



ST. JOSEPH



ST. MARIÄ HIMMELFAHRT



ST. NORBERT

# „BEI GOTT ZUHAUSE“

... WAR DAS MOTTO DER DIESJÄHRIGEN ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG. IM MAI WAREN SIE DANN ZUR MAHLGEMEINSCHAFT EINGELADEN:

**Erstkommunionkinder  
Dellbrück 2023**

**Erstkommunionkinder  
Holweide 2023**

AUS GRÜNDEN DES DATENSCHUTZES WERDEN DIESE INFORMATIONEN NUR IN DER GEDRUCKTEN AUSGABE VERÖFFENTLICHT.



# WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI ...

**Felsen  
Findlinge  
Formsteine**



**FUCHS  
GRABMALKUNST**

Gerd Fuchs  
Steinmetzmeister - Bildhauer

Dellbrücker Mauspfad 131 · 51069 Köln Dellbrück  
Telefon: **02 21 / 68 11 38** · Fax: 02 21 / 68 31 72  
fuchs-grabmale@netcologne.de Mo.-Fr. 8.30 - 18.30 Uhr  
www.fuchs-grabmalkunst.de Sa. 9.30 - 14.00 Uhr

Grabpflege, Gartenpflege  
und Neuanlagen:  
zuverlässig und preiswert




**Friedhofsgärtnerei Klaus Habel · Meisterbetrieb**  
Möhlstr. 24 · 51069 Köln · T 0221/68 15 66 · F 0221/680 17 49  
service@klaus-habel.de · www.klaus-habel.de

**Rechtsanwaltskanzlei  
Helmut Hahn**

**Fachanwalt**  
für Miet- und Wohnungseigentumsrecht  
und für Familienrecht

Dellbrücker Hauptstr. 15 | 51069 Köln  
Tel.: 0221/94 19 63-11 | Fax: 0221/94 19 63-17  
E-Mail: raehk@t-online.de

**Scholl & Briller**  
Dachdeckermeister GmbH

Piccoloministraße 408 51067 Köln  
Tel.: **02 21 / 63 86 15**  
www.scholl-briller.de

WIR SIND  
FÜR SIE DA.  
JEDERZEIT.



**BESTATTUNGSHAUS  
HOFFMANN**

Zentrale Rufnummer: 0221-61 72 62 · 51063 Köln-Mülheim  
Haslacher Weg 23d · www.bestattungshaushoffmann.de

**schulte**  
dellbrücker hauptstr. 141  
51069 köln · tel.: 68 13 00

Bademode  
Tücher & Hüte  
Dessous - bis Cup E  
Home- & Nightwear  
Damen- & Herrenstrümpfe  
Wolle, Knöpfe und Nähzubehör

www.textil-schulte.de facebook.com/schultetextil info@textil-schulte.de



**#hiermitherz**

Die Vereine der Region geben Menschen Perspektiven –  
wir geben ihnen das passende Spendenportal.  
Einfach Projekt anmelden und unterstützen lassen.  
Oder gleich für das Lieblingsprojekt spenden:  
[hiermitherz.de](http://hiermitherz.de)



Sparkasse  
KölnBonn



**Gemeinnützige  
Wohnungs-Genossenschaft  
1897 Köln rrh. eG**

Dellbrücker Mauspfad 318  
51069 Köln (Dellbrück)  
Tel.: 0221/68927-0  
info@gwg1897.de · www.gwg1897.de



Dein  
Zuhause.

**BUCHHANDLUNG  
BAUDACH GmbH**



[www.buchhandlung-baudach.de](http://www.buchhandlung-baudach.de)

**... FÜR IHRE  
FREUNDLICHE  
UNTER-  
STÜTZUNG.**

# WIR LADEN SIE EIN

## Gemeindefest der evangelischen Geschwister

- 26.08.2023 um 18:00 Uhr Andacht in der Versöhnungskirche, 19:00 Konzert im Innenhof
- 27.08. um 10:00 Uhr Festgottesdienst in der Christuskirche: „Trotz alledem“. Anschließend feiern rund um die Pauluskirche – Begegnung: essen – reden – spielen

## Eliasprozession

- 03.09.2023 um 10:00 Uhr Beginn in der Versöhnungskirche. Nach einer kleinen Prozession Abschluss in St. Mariä Himmelfahrt

## „Kein Platz am Wunderteich“

- 03.09.2023 um 11:15 Uhr, St. Joseph: Gottesdienst mit kleinem Musical. Es singt die Gruppe 3 des Jungen Chores.

## Pfarrfest, St. Mariä Himmelfahrt

- 09.09.2023 um 19:00 Uhr Beginn mit dem Dämmerchoppen
- 10.09.2023 um 11:00 Uhr Familiengottesdienst. Feiern rund um die Kirche.

## Familienpicknick des kath. Familienzentrums Dellbrück/Holweide

- 17.09.2023 um 10:00 Uhr Beginn mit Kinderkirche in St. Mariä Himmelfahrt. Anschließend Picknick auf der Wiese an der Gesamtschule Holweide.

## Taizéfahrt

- 08. - 15.10.2023  
Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene bis 30 Jahre. Anmeldung und Infos bei Frau Candida Nunziante-Sebastian  
E-Mail: c.nunziante-sebastian@dellbrueck-holweide.de

## Pilgerwochenende auf dem Elisabethpfad

- 13. - 15.10.2023  
Anmeldung und Infos bei Frau Dominique Odendahl  
E-Mail: d.odendahl@dellbrueck-holweide.de

## Kommunionkinder

- 19.11.2023 Vorstellung der Kommunionkinder in den Gottesdiensten

## Chorkonzert des Kirchenchores von St. Joseph

- 19.11.2023 um 16:00 Uhr, St Joseph



## Gemeinsam essen

Einladung zum gemeinsamen Essen und zu Gesprächen einmal im Monat im Pfarrzentrum von Holweide. Wir würden uns freuen Sie als Gast begrüßen zu dürfen. Bitte melden Sie sich spätestens bis Freitag vor dem Termin in den Pfarrbüros an.

- 04. Juli, 08. August, 05. September, 10. Oktober, 07. November, 05. Dezember 2023

## Morgencafé

Das Morgencafé findet nach der Frühmesse statt. Der Gottesdienst beginnt um 09:00 Uhr. Im Anschluss herzliche Einladung: Begegnung, Gespräch und ein guter Start in den Tag. Wir freuen uns auf Sie!

## St. Joseph, Dellbrück Pfarrsaal

- Donnerstags: 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober, 09. November, 14. Dezember 2023

## St. Mariä Himmelfahrt, Pfarrzentrum

- Dienstags: 18. Juli, 19. September, 17. Oktober, 21. November, 14. Dezember 2023

# SIE SUCHEN UNTERSTÜTZUNG?

EIN WEGWEISER FÜR DELLBRÜCK UND HOLWEIDE

## Caritas-Sprechstunde von Diakon Roland Tschunitsch

- Sprechstunde in Holweide nur telefonisch unter 02 21 - 680 17 67 möglich.
- donnerstags 14:30 - 17:00 Uhr, Kopischstraße 4a

## Ökumenischer Hospizdienst – In schwierigen Zeiten an Ihrer Seite

Wir sind für Schwerstkranke sowie deren Angehörige und Nahestehende telefonisch und per E-Mail erreichbar. Wenn Sie für sich oder Ihre Lieben eine Begleitung in der letzten Lebensphase wünschen, unterstützen wir Sie. Wir besuchen Sie zuhause.

- Café für Trauernde: Im Hospizbüro, Thurner Str. 105a, 51069 Köln-Dellbrück, jeden 2. Mittwoch im Monat von 15:00 - 17:00 Uhr. Wir laden Sie dazu ein, untereinander Ihre Erfahrungen auszutauschen. Gerne stehen dabei auch unsere geschulten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für Gespräche zur Verfügung. Eintritt frei, bitte anmelden!
- Trauerwege Friedhofstreff: Freitag, 18.08.2023 um 16:30 Uhr Treffpunkt am Hochkreuz, Friedhof Köln-Holweide
- Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung Beratung jeden 1. Mittwoch im Monat ab 5. Juli, 17:00 – 19:00 Uhr, im Hospizbüro Thurner Str. 105a, 51069 Köln, durch Dipl.-Rechtspfleger Hans-Theo Schmitz, das Angebot ist kostenlos, Spenden willkommen. Beratung nur nach Anmeldung!
- Öffentlicher Vortrag: Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung Mit Dipl.-Rechtspfleger Hans-Theo Schmitz am 01.09.2023, 18:00 - 20:00 Uhr, Ort noch offen. Das Angebot ist kostenlos, Spenden willkommen.
- Letzte Hilfe-Kurs „Am Ende wissen, wie es geht“ 13.10.2023, 17:00 - 21:00 Uhr, im Hospizbüro Thurner Str. 105a, 51069 Köln. Kostenbeitrag 20 Euro. Teilnahme nur nach Anmeldung!

- Koordinatorinnen Ulrike Lenhart und Christiane Schattmann-Arenz Ökumenischer Hospizdienst, Köln-Dellbrück/Holweide e.V. Thurner Straße 105a Telefon: 02 21 - 16 90 64 88 Mobil: 0 152 - 03 69 94 07 E-Mail: info@hospizdienst-koeln-ost.de Web: www.hospizdienst-koeln-ost.de



## Augen auf! – Hinsehen und schützen

- Präventionsfachkraft Candide Nunziante-Sebastian Telefon: 0 151 - 12 96 59 61 E-Mail: PraeventionsFK@dellbrueck-holweide.de

## Kölsch Hätz – Nachbarschaftshilfe Dellbrück/Holweide

Sie wollen helfen – Sie suchen Hilfe

- Sprechstunden dienstags, 15:30 - 17:30 Uhr, Kopischstraße 6 Telefon: 02 21 - 680 63 53 E-Mail: info@koelschhaetz.de



## Kleiderkammern Dellbrück/Holweide

- Holweide Pfarrzentrum, Maria-Himmelfahrt-Straße 8
- Annahme montags 09:00 - 11:00 Uhr
- Ausgabe jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 09:00 - 11:00 Uhr Kleiderkammer Dellbrück, Kopischstraße 8
- Annahme & Ausgabe donnerstags 10:00 - 12:00 Uhr

## Lebensmittelausgabe Dellbrück/Holweide

- montags 15:00 - 17:30 Uhr, Holweide Pfarrzentrum, Maria-Himmelfahrt-Straße 8
- donnerstags 14:30 - 18:30 Uhr, in Dellbrück, Kopischstraße 6
- nach vorheriger Anmeldung in der Caritas-Sprechstunde von Diakon Roland Tschunitsch

**Zentrales Pastoralbüro für den Kirchengemeindeverband Dellbrück/Holweide**

Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln  
Telefon: 02 21 - 63 25 49 · Fax: 02 21 - 63 99 49

**Ihre Ansprechpartnerinnen sind:** Silvia Engel · Susanne Rau · Monika Soltysiak · Ulrike Strohbach  
**Pastoralbüros digital:** E-Mail: [pastoralbueros@dellbrueck-holweide.de](mailto:pastoralbueros@dellbrueck-holweide.de) · Web: [www.gemeindeleben.info](http://www.gemeindeleben.info)

**Öffnungszeiten:**

Mo - Fr 09:00 - 11:00 Uhr  
Di - Do 16:00 - 18:00 Uhr

**Bankverbindung:**

KKG St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno  
IBAN: DE92 3705 0198 0030 3123 26



**Pastoralbüro Dellbrück**

Thurner Straße 2 · 51069 Köln  
Telefon: 02 21 - 68 87 79 · Fax: 02 21 - 68 27 05

**Öffnungszeiten:**

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 11:00 Uhr

**Bankverbindung:**

KKG St. Joseph und St. Norbert  
IBAN: DE02 3705 0198 0002 4321 69



**Katholische Kindertagesstätten**

**St. Joseph**

Thurner Straße 8 · 51069 Köln  
Daniela Den Haese · Telefon: 02 21 - 68 17 65  
E-Mail: [kitastjoseph@dellbrueck-holweide.de](mailto:kitastjoseph@dellbrueck-holweide.de)

**St. Norbert**

Kopischstraße 4a · 51069 Köln  
Heidi Haas · Telefon: 02 21 - 68 58 11  
E-Mail: [kitastnorbert@dellbrueck-holweide.de](mailto:kitastnorbert@dellbrueck-holweide.de)

**St. Mariä Himmelfahrt**

Maria-Himmelfahrt-Straße 1a · 51067 Köln  
Melanie Schlieski · Telefon: 02 21 - 63 04 11  
E-Mail: [kitastmaria@dellbrueck-holweide.de](mailto:kitastmaria@dellbrueck-holweide.de)

**Netzwerk Katholisches Familienzentrum Dellbrück/Holweide**

Telefon: 02 21 - 63 04 11 · E-Mail: [kathfamilienzentrum@dellbrueck-holweide.de](mailto:kathfamilienzentrum@dellbrueck-holweide.de)

**Katholische öffentliche Büchereien**

**St. Joseph und St. Norbert**

Dellbrücker Hauptstraße 48  
51069 Köln  
[www.buecherei-dellbrueck.de](http://www.buecherei-dellbrueck.de)

**Öffnungszeiten:**

Di 13:30 - 15:30 Uhr  
Mi 15:00 - 17:00 Uhr  
Do 10:00 - 12:00 Uhr  
Fr 15:00 - 16:30 Uhr  
Sa 10:30 - 12:00 Uhr  
So 10:30 - 13:00 Uhr

**St. Mariä Himmelfahrt und St. Anno**

Maria-Himmelfahrt-Straße 8  
51067 Köln  
[koeb.Maria-Himmelfahrt@t-online.de](mailto:koeb.Maria-Himmelfahrt@t-online.de)

**Öffnungszeiten:**

Di 09:00 - 10:00 Uhr  
Mi 18:00 - 19:00 Uhr  
So 10:00 - 12:00 Uhr

**Bücherwurm an der Versöhnungskirche**

Buschfeldstraße 30  
51067 Köln  
[www.buecherwurm-holweide.de](http://www.buecherwurm-holweide.de)

**Öffnungszeiten:**

Di 16:30 - 18:30 Uhr  
Fr 15:30 - 17:30 Uhr  
So 10:00 - 12:00 Uhr

# PASTORALTEAM



**Pfarrer Sebastian Bremer**

leitender Pfarrer  
Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln  
Telefon: 02 21 - 63 25 49  
E-Mail: [sebastian.bremer@erzbistum-koeln.de](mailto:sebastian.bremer@erzbistum-koeln.de)



**Pfarrer Jürgen Martin**

Subsidiar Pfarrer  
Suitbertstraße 15 · 51067 Köln  
Telefon: 0 162 - 56 50 902  
E-Mail: [j.martin@dellbrueck-holweide.de](mailto:j.martin@dellbrueck-holweide.de)



**Pfarrer Franz-Josef Wimmer**

Pfarrer i. R.  
Thurner Straße 2 · 51069 Köln  
Telefon: 02 21 - 68 00 91 88



**Diakon**

**Roland Tschunitsch**  
Thurner Straße 2 · 51069 Köln  
Telefon: 02 21 - 68 01 767  
E-Mail: [r.tschunitsch@dellbrueck-holweide.de](mailto:r.tschunitsch@dellbrueck-holweide.de)



**Pastoralreferentin**

**Candida Nunziante-Sebastian**  
Schnellweider Straße 4 · 51067 Köln  
Telefon: 02 21 - 63 67 394  
E-Mail: [c.nunziante-sebastian@dellbrueck-holweide.de](mailto:c.nunziante-sebastian@dellbrueck-holweide.de)



**Gemeindefereferentin**

**Dominique Odendahl**  
Thurner Straße 2 · 51069 Köln  
Telefon: 02 21 - 68 08 767  
E-Mail: [d.odendahl@dellbrueck-holweide.de](mailto:d.odendahl@dellbrueck-holweide.de)



**Seelsorgebereichsmusikerin**

**Anja Dewey**  
Telefon: 0 22 02 - 44 142  
E-Mail: [kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de](mailto:kirchenmusik@dellbrueck-holweide.de)



*Und Gott sah,  
wie die Menschen weltweit begannen,  
seine Schöpfung zu lieben und zu bewahren,  
statt sie auszubeuten:  
die Luft und die Ozonschicht,  
das Wasser der Flüsse und das der Ozeane,  
die Erde und die Rohstoffe in ihr,  
aber auch alles, was lebt und wächst.*

*Und Gott sah auch,  
wie die Menschen begannen,  
einander nicht mehr zu beherrschen und auszubeuten,  
sondern sich unter dem einen Vater zu achten  
und als Gleiche zu behandeln.*

*Und Gott sagte:  
Das ist gut so.  
Und dies war ein neuer Tag  
im Zeitalter des neuen Denkens.*